

Übersicht:

- 1. Rahmenbedingungen**
- 2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**
- 3. Grundsätze der Leistungsbewertung**
- 4. Lehr- und Lernmittel**
- 5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**
- 6. Qualitätssicherung und Evaluation**

1. Rahmenbedingungen

Die Fachschaft Kath. Religion SII besteht zurzeit aus zwei Religionslehrerinnen: Frau Gräve und Frau Stangier-Nußgen.

Die Religionskurse in der SII sind groß (um die 30 Schüler*innen). Es gibt im Laufe der SII gelegentlich Rückkehrer*innen aus dem Philosophieunterricht. Die Bandbreite des religiösen Interesses der Schüler*innen reicht von religiös engagiert bis zu religionsfern. Unser Anliegen ist es, allen Schüler*innen wertschätzend zu begegnen und sie in ihren unterschiedlichen Startvoraussetzungen ernst zu nehmen.

Religion ist darüber hinaus ein beliebtes Abiturfach, es gibt fast jedes Jahr Abiturprüfungen. Die Zusammenlegung der Kurse (katholische und evangelisch) in der Q2 erfolgt inzwischen nicht mehr. Die Schüler*innen behalten oft den Religionskurs, um die verlangten 34 Stunden zu erreichen, die Kurse bleiben daher in der Regel groß genug für zwei Kurse.

Die Schule verfügt über Smartboards in allen Kursräumen, sowie eine gut sortierte Bibliothek. Zudem gibt es mehrere Selbstlernzentren, in denen die Schüler*innen im Falle der Abwesenheit von Lehrkräften selbstorganisiert arbeiten können.

2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Wir verstehen unser Fach als Angebot für alle, die sich für Religion im engeren und weiteren Sinn interessieren. Die Heterogenität der Ansprüche (Abiturfach oder nur Pflichtbelegung) ist uns bei den didaktischen Überlegungen stets bewusst und auch die Verantwortung, dass wir für viele die erstmal letzte Begegnung mit dem Thema Religion darstellen. Die Schule verfügt über das Siegel „Individuelle Förderung“, zu dem wir auch im Fach Katholische Religion regelmäßig durch geeignete Unterrichtsformen und Leistungsmessung beitragen (z.B. durch Projektphasen und Quartalsarbeiten).

Wo immer religiöses Grundwissen für andere Fächer benötigt wird (Bsp. Roth Hiob und die Frage nach der Theodizee oder Brechts Galileo und die Frage nach Glauben und Wissen), greifen wir diese Themen möglichst auf und behandeln sie im Unterricht.

3. Grundsätze der Leistungsbewertung

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin und jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb werden im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können. Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

Klausuren

Bis zum Abitur zunehmend im Bewertungsschema der Abiturklausuren (Erwartungshorizont auf 100 Punkte ausgelegt); wenigstens die letzte Klausur 13.2 mit Auswahl.

In der EF: eine Klausur pro Halbjahr, zweistündig.

In der Q1: zwei Klausuren pro Halbjahr, zweistündig.

In der Q2: zwei Klausuren pro Halbjahr, dreistündig.

Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese überwiegend abiturrelevant ist, d.h.: Die Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit

Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).

Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EF in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.

Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.

Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.

Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.

Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

Facharbeiten

Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Klausur im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die für die gesamte Stufe kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Für Katholische Religionslehre hat sich die Fachkonferenz auf folgende Gewichtung der Teilleistungen verständigt: Inhaltliche Durchdringung des Themas: 50%; Einhaltung formaler Vorgaben und sprachliche Gestaltung: 20%; Vortrag: 30%.

Sonstige Mitarbeit

Zur Sonstigen Mitarbeit zählt:

- Die Beteiligung am Unterrichtsgespräch in Form von mündlichen Beiträgen und durch das Vorlesen von schriftlichen Arbeitsergebnissen
- Das Arbeitsverhalten in Arbeits- und Projektgruppen
- ggf. schriftliche Zusammenfassungen und Ausarbeitungen
- ggf. Quartalsaufgaben zu größeren Themen und mit möglicherweise kreativem Schwerpunkt; z. B. kurze Lernzielkontrollen am Ende einer Unterrichtseinheit mit Impulsthese/Impulsgrafik/Impulstext o.ä.
- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch sind die Bereitschaft und die Fähigkeit
 - sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
 - Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
 - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
 - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
 - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Bereiche Klausur und sonstige Mitarbeit werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet. Darüber hinaus gilt, dass es auch in der Sekundarstufe II leistungsfreie Räume geben muss, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn, mitgeteilt. Für den Bereich *Sonstige Mitarbeit* erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Information zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.

Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

4. Lehr- und Lernmittel

In der Schule vorhanden sind ausreichend Exemplare der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, des Werkes „Vernünftig Glauben“ und der „Neues Forum Religion“ Reihe, die ad hoc zum Unterricht mitgebracht werden. Darüber hinaus werden die Themen anhand unterschiedlichster Materialien in Form von Arbeitsblättern, Abbildungen, Filmen, Musikstücken... etc. erarbeitet.

5. Entscheidungen zu fach-und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Fach Religion kann für viele Fächer Ansprechpartner sein. Wir haben uns darauf verständigt, mit anderen Fachgruppen (z.B. Biologie und Deutsch) dann Kontakt aufzunehmen, wenn alle

Vorgaben bis zum Abitur fortgeschrieben sind - und uns dann auf die Suche nach Schnittmengen zu begeben. Ggf. stellen wir dann die Reihenfolge der Themen passend um oder nehmen neue auf. Eine eigene Projektwoche SII gibt es zurzeit noch nicht an der Schule. Es gibt regelmäßig einen Schulgottesdienst im Advent, es wird zurzeit zusätzlich über andere Formen des Gottesdienstes nachgedacht. Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil (z.B. Steinfeldtagung) und machen die Unterlagen und Inhalte den anderen zugänglich.

6. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Beobachtungen und Probleme der Unterrichtsinhalte und Leistungsmessung werden regelmäßig zu Beginn des Schuljahres in der Fachgruppe besprochen und der Plan entsprechend überarbeitet. Es ist geplant, eine kurze schriftliche Rückmeldung der Schüler*innen einzuholen und mit zu bedenken. Die eventuellen Abmeldezahlen dienen auch als Indikator unseres unterrichtlichen Tuns.